

Schulprogramm 2023/24 – 2026/27

BWZ Obwalden



Verfasser

Andrea Renggli-Sidler
Rektorin
BWZ Obwalden
Grundacherweg 6
6060 Sarnen

E-Mail andrea.renggli@ow.ch
Telefon 041 666 64 80

RMS

Dok.-Nr. 1490702

Versionen

1.0	21. Oktober 2022	Gesamtschulleitung BWZ OW
2.0	14. April 2023	Gesamtschulleitung BWZ OW
3.0	1. Juni 2023	Schulleitung/Amtsleitung



Inhalt

1. Das BWZ Obwalden – ein Kurzporträt	5
2. Grundlagen und Führungsinstrumente.....	7
2.1. Gesetzliche Grundlagen	7
2.2. Leitbild BWZ Obwalden.....	7
2.3. Schulprogramm.....	7
2.4. Jahresprogramm	7
2.5. Zeitliche Abstimmung.....	8
3. Zielüberprüfung	9
3.1. Interne Audits	9
3.1.1. Ergebnisse	9
3.1.2. Planung	9
3.1.3. Klassenbefragungen	9
3.2. Externe Evaluation	9
3.2.1. Hauptabweichungen.....	10
3.2.2. Nebenabweichungen.....	10
3.2.3. Hinweise	10
4. Strategische Schwerpunkte 2023/24 – 2026/27	11
4.1. Der Leitsatz für die nächsten vier Jahre	11
4.2. PESTEL-Methode	12
4.2.1. Einflussfaktoren.....	12
4.2.2. Hauptantriebskraft und Auswirkungen	13
4.3. 7-S-Modell.....	14
4.3.1. Struktur	14
4.3.2. Strategie	14
4.3.3. Systeme.....	14
4.3.4. Fähigkeiten	14
4.3.5. Personal	15
4.3.6. Unternehmenskultur	15
4.3.7. Gemeinsame Werte	15
4.4. SWOT-Analyse	16
4.4.1. Stärken	16
4.4.2. Schwächen.....	16
4.4.3. Chancen	16
4.4.4. Gefahren.....	17
4.5. Ziele und Massnahmen.....	17
5. Schulentwicklungsprojekte	18
5.1. Grafik zur Priorisierung der Projekte.....	18
5.2. Kurzerklärung der Projekte	18
5.2.1. Neuer Schwerpunkt "Unterricht gestalten"	18
5.2.2. Strategie Bereich Weiterbildung.....	18
5.2.3. Prozesslandkarte erstellen	18
5.2.4. Einführung und Konsolidierung neue Führungsstruktur.....	18
5.2.5. Lehrmittel- / Materialbewirtschaftung und Schulagenda inkl. Evaluation.....	19
5.2.6. Raumoptimierung BWZ Giswil	19
5.2.7. E-Prüfungen (BWZ intern).....	19
5.2.8. LLB-Portal.....	19

5.2.9. IT-Strategie 24-28 erstellen.....	19
5.2.10. Überprüfung BAL im Rahmen der BiG-Überarbeitung (LP / Kursleitende WB).....	19
6. Kennzahlen.....	20
7. Mittel.....	20
8. Kenntnisnahme.....	20
Abkürzungen.....	21

1. Das BWZ Obwalden – ein Kurzporträt

Entstehung / Entwicklung

Das Berufs- und Weiterbildungszentrum (BWZ) Obwalden ist 1999 aus der Zusammenführung von drei Schulen entstanden. Das waren die gewerblich-industrielle Berufsfachschule mit dem Standort Sarnen, die Landwirtschaftsschule mit dem Standort Giswil und die Hauswirtschaftliche Fachschule Obwalden (HFO) mit dem Standort Sarnen. In der Landwirtschaftsschule in Giswil wurden damals auch die Bäuerinnen im offenen und im Wochenkurs ausgebildet. Rund 25 Jahre später besuchen nun ca. 750 Lernende und 800 Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Weiterbildungsangebote das BWZ. Es unterrichten ungefähr 95 Lehrpersonen am BWZ.

Ausbildungsangebote

Die folgende Zusammenstellung zeigt das aktuelle Angebot des Berufs- und Weiterbildungszentrums Obwalden. Der Unterricht der Bereiche Fachmann Betriebsunterhalt, der Landwirtschaft, der modularen bäuerlichen und hauswirtschaftlichen Ausbildung finden in Giswil statt. Alle anderen Angebote werden in Sarnen durchgeführt.

Brückenangebote

- Kombiniertes Brückenangebot
- Schulisches Brückenangebot

Berufliche Grundbildung

2-jährige Grundbildung mit eidgenössischem Berufsattest EBA

- Agrarpraktikerin EBA / Agrarpraktiker EBA
- Logistikerin EBA / Logistiker EBA
- Schreinerpraktikerin EBA / Schreinerpraktiker EBA
- Unterhaltspraktikerin EBA / Unterhaltspraktiker EBA

3-jährige Grundbildung mit eidgenössischem Fähigkeitszeugnis EFZ

- Automatikmonteurin EFZ / Automatikmonteur EFZ
- Bäckerin-Konditorin-Confiseurin EFZ / Bäcker-Konditor-Confiseur EFZ
- Fachfrau Betriebsunterhalt EFZ / Fachmann Betriebsunterhalt EFZ
- Fachfrau Gesundheit EFZ / Fachmann Gesundheit EFZ
- Landwirtin EFZ / Landwirt EFZ
- Köchin EFZ / Koch EFZ
- Maurerin EFZ / Maurer EFZ

4-jährige Grundbildung mit eidgenössischem Fähigkeitszeugnis EFZ

- Schreinerin EFZ / Schreiner EFZ

Berufliche Grundbildung für Erwachsene

- Maurerin EFZ / Maurer EFZ verkürzte berufliche Grundbildung
- Automatikmonteurin EFZ / Automatikmonteur EFZ
- Allgemeinbildung (ABU), Blended Learning

Berufsmaturität BM2 (Ein Jahr Vollzeit nach der Lehre)

- Ausrichtung Gesundheit und Soziales
- Ausrichtung Technik, Architektur, Life Sciences
- Ausrichtung Wirtschaft und Dienstleistung, Typ Dienstleistung
- Ausrichtung Wirtschaft und Dienstleistung, Typ Wirtschaft
- Vorbereitungskurse auf die Berufsmaturität
- Aufnahmeprüfung Berufsmaturität

Tertiärstufe

Vorbereitungskurse für Berufsprüfung

- Bäuerin / bäuerlicher Haushaltleiter mit eidg. Fachausweis

Quartärstufe

- Sprachkurse (Deutsch, Englisch, Französisch, Italienisch, Spanisch, Chinesisch)
- Deutschkurse für Flüchtlinge und Asylbewerber im Auftrag des Sozialamtes Obwalden und des Amtes für Asyl und Flüchtlinge Nidwalden
- Staatsbürgerliche Grundkenntnisse: Kurse und Prüfung im Rahmen des Einbürgerungsverfahrens
- Sprachstandanalysen im Rahmen des Einbürgerungsverfahrens oder der Genehmigung der Aufenthaltsbewilligung

Zwei Schulstandorte

Das BWZ hat zwei Schulanlagen. In Sarnen befindet sich das Schulhaus direkt neben dem Bahnhof. Das Schulhaus in Giswil liegt im Aaried, welches ca. 10 Minuten vom Bahnhof entfernt ist.

Lernbegleitung

Die Lernbegleitung wird in der ganzen Grundbildung umgesetzt und besteht aus zwei Pfeilern:

- Lerndiagnose in den ersten sechs Schulwochen für alle neuen Lernenden
- Standortgespräche am Semesterende im Januar in jedem Lehrjahr sowie im ersten Lehrjahr zusätzlich Ende Juni

Die Lernbegleitung soll sicherstellen, dass Schwierigkeiten im 1. Lehrjahr erkannt und die entsprechenden Schritte eingeleitet werden. Damit kann der Ausbildungserfolg in hohem Mass gewährleistet werden.

Lernatelier

Im Lernatelier haben die Lernenden die Möglichkeit, sowohl ihre Grundkompetenzen in Sprache oder Mathematik, als auch ihre Lern- und Arbeitstechniken zu verbessern und an aktuellem Schulstoff zu arbeiten. Der Einstieg ist jederzeit möglich. Die Dauer der Teilnahme richtet sich nach dem Bedarf der Lernenden. Das Lernatelier ist offen für alle Lernenden des BWZ OW, für alle Berufsschullernenden des Kantons Obwalden und für ausserkantonale Lernende, die in Obwalden eine Lehre besuchen.

Zertifizierung

Das BWZ ist seit 2000 ISO qualifiziert. Seit Herbst 2021 werden die jährlichen externen Audits nach der neuen ISO-Norm 21001:2018 durchgeführt.

2. Grundlagen und Führungsinstrumente

Das Schulprogramm baut auf dem Bildungsgesetz und dem Leitbild des BWZ auf. Es ist ein mehrjähriges Führungsinstrument, welches wiederum die Grundlage für das Jahresprogramm ist.

2.1. Gesetzliche Grundlagen

Das Schulprogramm ist im Bildungsgesetz (BiG) vom 16. März 2006 verankert. Es ist im Artikel 101, Pädagogische Organisation, wie folgt umschrieben:

*Der Kanton ist zuständig für den Erlass
...eines Schulprogramms, welches die für die nächsten drei bis fünf Jahre festgelegten Ziele der Schule enthält und Mittel, Termine und Formen der Umsetzung aufzeigt.*

2.2. Leitbild BWZ Obwalden

Als Grundlage für das Schulprogramm dient das Leitbild. Das aktuelle Leitbild stammt aus dem Jahr 2014. Es wurde in Zusammenarbeit mit den Lehrpersonen und weiteren an der Schule interessierten Personen erarbeitet. Das Leitbild fasst die übergeordneten Grundsätze der Schule zusammen. Es ist auf unserer Homepage www.bwz-ow.ch veröffentlicht.

2.3. Schulprogramm

Das Schulprogramm ist ein strategisches Führungsinstrument. Es wird vom Schulleitungsteam in enger Zusammenarbeit mit den Bereichsleitungen und dem Amt für Berufsbildung entwickelt. Es stützt sich auf verschiedene Pfeiler ab und unterliegt auch aktuellen Entwicklungen. Wichtige Pfeiler sind das Leitbild, die Bildungsstrategie des Bildungs- und Kulturdepartementes, die Meinungen und Rückmeldungen der Lehrpersonen, die internen Evaluationen und Befragungen bei Lernenden und Berufsbildnern sowie die Rückmeldungen aus der ISO-Zertifizierung. Ein wichtiges Instrument sind auch die Analysen, welche im Kapitel 4 gemacht werden. Diesen Pfeilern liegen die Langfriststrategie des Kantons Obwalden und die Amtsdauerplanung des Regierungsrates zugrunde.

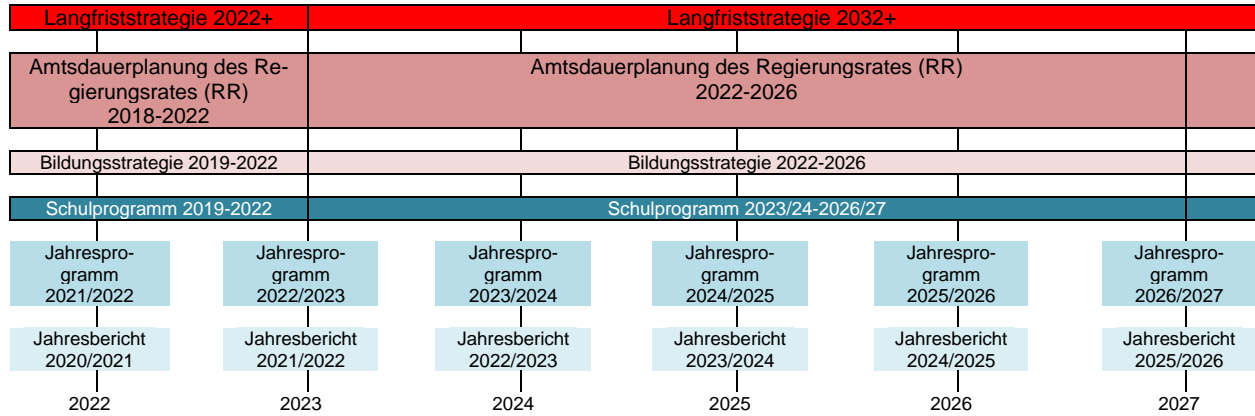
Im Schulprogramm werden vor allem Schwerpunkte und Entwicklungsziele formuliert. Ein weiterer wichtiger Bestandteil ist die Planung der Projektabsichten und der schulinternen Weiterbildung der Lehrpersonen (SCHILW). So soll allen Anspruchsgruppen aufgezeigt werden, wohin sich die Schule entwickelt, und wie sie diese Schwerpunkte und Entwicklungsziele erreichen will. Das Schulprogramm wird vom Amt für Berufsbildung überprüft und vom Regierungsrat erlassen.

2.4. Jahresprogramm

Das Jahresprogramm beschreibt die operativen Schritte der Umsetzung des Schulprogramms. Es wird vor allem aus einem Rückblick auf das vergangene Schuljahr und einem detaillierten Ausblick auf das folgende Schuljahr. Im ersten Teil sind Controlling- und Evaluationsinstrumente wichtig. Damit soll der Erreichungsgrad der Entwicklungsziele aufgezeigt werden. Der zweite Teil enthält Planungs- und Priorisierungstools. Die Entwicklungs- und Projektabsichten sollen aufeinander abgestimmt werden, und die Ressourcen der Schule und der Mitarbeitenden optimal eingesetzt werden.

2.5. Zeitliche Abstimmung

Die folgende Zeittafel zeigt die Abstimmung der einzelnen Planungsinstrumente auf. Ziel ist es, dass die Bildungsstrategie und das entsprechende Schulprogramm gleichzeitig beginnen und enden. Die Herausforderung besteht darin, dass sich die Bildungsstrategie am Kalenderjahr und das Schulprogramm sowie das Jahresprogramm am Schuljahr orientieren. Dadurch sind sie zeitlich ein halbes Jahr voneinander verschoben.



3. Zielüberprüfung

Bestandsaufnahmen, Evaluationen und ISO-Zertifizierungen haben den Zweck, die Qualität des BWZ in einem bestimmten Bereich zu erfassen und zu beurteilen. Die gewählten Bereiche können jährlich ergänzt werden, sich komplett verändern oder auch über mehrere Jahre in Teilbereichen konstant bleiben. Dabei steht nicht die einzelne Lehrperson, sondern die Schule als Ganzes im Vordergrund. Die Schule soll Impulse erhalten, um die Schul- und Unterrichtsqualität zu festigen und weiter zu entwickeln. Die schulinternen Audits sollen die Qualitätsentwicklung des BWZ unterstützen. Die erhaltenen Ergebnisse zu den untersuchten Fragen und Themen dienen als Impulse für die Schul- und Unterrichtsentwicklung. Die Wirksamkeit des Prozesses wird unterstützt, wenn auf Seiten der betroffenen Personen nicht Kontrollängste aufkommen, sondern ein Interesse an den Evaluationsergebnissen und deren nachhaltige Wirksamkeit für die Schul- und Unterrichtsentwicklung besteht.

3.1. Interne Audits

Neben den nicht institutionalisierten und jährlich ändernden Audits, setzt das BWZ zwei weitere Instrumente jährlich ein: Einerseits ist dies die Lernendenbefragung (LeBe) und andererseits die Mitarbeitendenbefragung (MiBe). Bei der LeBe werden die Lernenden und die Kursteilnehmenden des Bereiches Weiterbildung zum Unterricht befragt. Die MiBe richtet sich v.a. an die Lehrpersonen. Weiter gibt es institutionalisierte Befragung wie die Lernatellierbefragung und die Befragung der Abgangsklassen BM.

3.1.1. Ergebnisse

Die Ergebnisse der Audits werden an der Gesamtschulleitung diskutiert und im Jahresprogramm abgebildet. Gleichzeitig werden daraus Ziele für die folgenden Jahre formuliert. Auch diese Ziele werden, sofern sie für die ganze Schule relevant sind, im Jahresprogramm festgehalten.

3.1.2. Planung

Um zu verhindern, dass die Lernenden- und die Mitarbeitendenbefragungen ziellos durchgeführt werden, wird mit nachstehender Tabelle im Vorfeld versucht, Schwerpunkte zu setzen. Vermehrt werden im Fragebogen neben den Standardfragen gleichzeitig neue Projekte evaluiert. So kann der Aufwand durch verschiedene Evaluationen reduziert werden. Für die nächsten vier Jahre sind folgende institutionalisierte Audits geplant:

Pro Schuljahr wird mindestens eine standardisierte Umfrage gemacht. Weitere Befragungen werden individuell nach Bedarf gestaltet.

	Lernendenbefragung (LeBe)	Mitarbeitendenbefragung (MiBe)
Schuljahr 2023/24	<ul style="list-style-type: none"> – LLB-Portal – Handlungskompetenzorientierung 	<ul style="list-style-type: none"> – LLB-Portal – Führungsstruktur (inkl. WB) – Lehrmittelbestellung
Schuljahr 2024/25	<ul style="list-style-type: none"> – Umfassende Lernendenbefragung am Ende der BFS (inkl. BYOD) 	<ul style="list-style-type: none"> – Umfassende Mitarbeitendebebefragung
Schuljahr 2025/26	<ul style="list-style-type: none"> – Nahtstelle Sek I + II 	<ul style="list-style-type: none"> – E-Prüfungen
Schuljahr 2026/27	<ul style="list-style-type: none"> – 	<ul style="list-style-type: none"> – WB-Strategie

3.1.3. Klassenbefragungen

Im Rahmen des Beurteilungs- und Fördergespräches (BFG), welches in den Vollzugsrichtlinien für die Umsetzung der Lehrpersonenbeurteilung im Art. 3b festgelegt ist, führen die Lehrpersonen in ihren Klassen Befragungen zur Qualität ihres Unterrichtes durch. Die Fragen der elektronischen Fremdevaluation sind von der Schulleitung vorgegeben und können von den Lehrpersonen individuell ergänzt werden. Am BFG werden die Klassenbefragungen besprochen.

3.2. Externe Evaluation

Das BWZ ist seit dem Jahr 2000 ISO zertifiziert. Aktuell ist es die Norm 21001:2018. Dies wird jährlich entweder mit einem Aufrechterhaltungsaudit oder alle drei Jahre mit einer Rezertifizierung geprüft. Aus der jährlichen Überprüfung erfolgen Hinweise zur kontinuierlichen Verbesserung der Schule. Dabei werden drei verschiedene Abweichungsformen unterschieden (siehe 3.2.1 – 3.2.3). Die stärkste Form ist eine

Hauptabweichung, darauf folgen Nebenabweichungen und Hinweise. In den vergangenen knapp zwanzig Jahren wurde nie eine Hauptabweichung moniert. Es gab wenige Nebenabweichungen und immer wieder spannende und lehrreiche Hinweise.

Da die ISO-Norm 29990:2010 vom Bund aufgehoben wurde, fand im Herbst 2021 eine Umstellung auf die ISO-Norm 21001:2018 statt.

3.2.1. Hauptabweichungen

Hauptabweichungen oder auch "Major Non-Conformity" sind deutliche Abweichungen von der erstrebten Norm, wie zum Beispiel, dass ganze Normen-Kapitel nicht umgesetzt worden sind. Eine Hauptabweichung führt zum Nicht-Bestehen des Zertifizierungsaudits.

3.2.2. Nebenabweichungen

Wird in einem Aufrechterhaltungsaudit oder einer Rezertifizierung eine Nebenabweichung festgestellt, bedeutet dies, dass ein Normen-Kapitel zwar umgesetzt worden ist, die Umsetzung und Wirksamkeit jedoch mehrere Mängel oder Lücken aufweist. Wenige Nebenabweichungen führen nicht zum Nicht-Bestehen eines Zertifizierungsaudits. Allerdings müssen diese Nebenabweichungen zu vereinbarten Terminen abgestellt werden.

3.2.3. Hinweise

Bei den Hinweisen werden mögliche Entwicklungen aufgezeigt oder Tipps gegeben. Die Hinweise werden in das Jahresprogramm aufgenommen. Darin werden die nächsten Schritte aufgezeigt, die Verantwortlichkeit bestimmt und die Umsetzung terminiert.

4. Strategische Schwerpunkte 2023/24 – 2026/27

Dieses Kapitel informiert über unsere Schwerpunkte aus dem Leitbild, über die Ergebnisse aus der SWOT-Analyse und über die Aufnahme der Ziele und Massnahmen ins Jahresprogramm.

4.1. Der Leitsatz für die nächsten vier Jahre

An der Gesamtschulleitungssitzung vom Oktober 2022 wurde der Leitsatz aus dem Leitbild ausgewählt und als Schwerpunkt für die nächsten vier Jahre gesetzt. Er soll der Schule als Grundlage und Leitplanken dienen. Mit den Gefässen der Schulinternen Weiterbildung (SCHILW), den Gesamtlehrerkonferenzen und den Bereichssitzungen soll daran gearbeitet werden. Der Leitsatz für die nächsten vier Jahre ist nachfolgend blau markiert. Die entsprechenden Erklärungen sind als Brainstorming und Ideenpot zu verstehen, welche uns bei der Umsetzung unterstützen werden.

UNTERRICHT GESTALTEN: Unser Unterricht weckt Neugierde, Lernfreude und fördert die Leistungsbereitschaft, um Erfolg in Beruf und Alltag zu ermöglichen.

Unser Unterricht weckt Neugierde, Lernfreude und fördert die Leistungsbereitschaft, um Erfolg in Beruf und Alltag zu ermöglichen, heisst für uns, dass wir ...

- ... den Unterricht an den möglichen Handlungssituationen der Lernenden im beruflichen und privaten Alltag orientieren.
- ... den Unterricht so gestalten, dass er sich an Faktoren orientiert, welche im Beruf und Alltag Erfolg ermöglichen.
- ... digitale Tools im Unterricht sinnvoll einsetzen und die damit verbundenen Fähigkeiten und Fertigkeiten fördern.
- ... E-Prüfungen sorgfältig einführen und durchführen
- ... bei den Lernenden durch Exkursionen und Projekte die Neugierde wecken und einen abwechslungsreichen Unterricht bieten.
- ... uns für die bisherigen Schulerfahrungen interessieren und den Unterricht entsprechend anpassen.
- ... das Vorwissen der Lernenden in unserem Unterricht einfliessen lassen.
- ... für die Lernenden binnendifferenzierte/individualisierte Lernangebote schaffen.
- ... die Zukunftsperspektiven unserer Lernenden kennen und unseren Unterricht auf die Bewältigung der zu erwartenden Herausforderungen ausrichten.
- ... mit verschiedenen Methoden die Lernenden auf die Bewältigung der zu erwartenden Herausforderungen vorbereiten.

Die jährlichen Schwerpunktthemen werden mit den Gefässen der Schulinternen Weiterbildung (SCHILW), der Gesamtlehrerkonferenz und den Bereichssitzungen bearbeitet. Bei Bedarf können Themen auch in Arbeitsgruppen oder Fachschaften bearbeitet werden.

Grundlage für die Grobplanung zur Umsetzung des Leitsatzes «Unterricht gestalten» sind die folgenden Themen:

Schwerpunktthema 1	Schwerpunktthema 2	Schwerpunktthema 3	Schwerpunktthema 4
E-Prüfungen vertiefen / Fragen und Stolpersteine klären und durchführen	Digitale Tools Individualisieren (Fördern, Fordern und Erfahrungen austauschen) Exkursionen/Projekte vorstellen ICT-Methodik im Unterricht fördern /austauschen	Faktoren erarbeiten, um Erfolg im Beruf und Alltag zu ermöglichen Unterrichtsmodelle austauschen Methodenvielfalt austauschen	Vernetzung Sek I und Sek II Anforderungsreiche Situationen (Gute Situationen gemeinsam erarbeiten) Lektionseinstieg erweitern (an Vorwissen anknüpfen, Neugierde wecken)

4.2. PESTEL-Methode

Die PESTEL-Methode dient dazu, Veränderungen im Makroumfeld frühzeitig zu erkennen. Ziel der Analyse ist, Chancen im Umfeld frühzeitig zu identifizieren und zu nutzen und somit Gefahren zu erkennen und minimieren zu können.

- **P** Political (Politische Umwelt)
- **E** Economical (Wirtschaftliche Umwelt)
- **S** Social (Soziokulturelle Umwelt)
- **T** Technological (Technologische Umwelt)
- **E** Ecological (Ökologische Umwelt)
- **L** Legal (Rechtliche Umwelt)

Das PESTEL Raster dient als Orientierungshilfe für die strukturierte Analyse der Umwelten. Es gilt festzuhalten, dass in einem ersten Schritt die wichtigsten Elemente der einzelnen Umwelten analysiert und festgehalten werden. In einem nächsten Schritt – mithin dem wichtigeren – geht es darum, die konkreten und relevanten Auswirkungen auf die eigene Berufsfachschule zu definieren und daraus Chancen und Gefahren zu identifizieren.

4.2.1. Einflussfaktoren

Im Folgenden sind die Einflussfaktoren, welche Auswirkungen auf die verschiedenen Sektoren unserer Schule haben können, aufgelistet.

Politische Faktoren

- Regierungsratswahlen alle 4 J.
- Akademisierung
- Flüchtlinge / Bundesasylzentrum

Wirtschaftliche Faktoren

- Lehrstellenangebot
- Lohnvergleich
- Finanzressourcen Kanton Obwalden
- Infrastruktur

Soziokulturelle Faktoren

- Bevölkerungswachstum
- Demografie
- Akademisierung
- Migration
- «Work-Life» Balance

Technologische Faktoren

- Digitale Transformation
- Wissensmonopol zerfällt
- Fernunterricht / Hybrid-Unterricht
- Virtual-Reality-Brille
- Kommunikation mit Bildungspartnern

Ökologische Faktoren

- Öffentlicher Verkehr
- Standort Obwalden (Giswil / Sarnen)
- Attraktivität Berufe
- Klimawandel (Hitze)
- Strommangellage

Rechtliche Faktoren

- Berufsbildung 2030
- Überarbeitung Bildungsgesetz OW und Ausführungsbestimmungen
- Lehrplan 21
- Berufsrevisionen
- Eidg. Weiterbildungsgesetz
- Sportförderungsgesetz
- Neues Ausländergesetz

4.2.2. Hauptantriebskraft und Auswirkungen

In der ersten Spalte der folgenden Tabelle werden die Hauptantriebskräfte der identifizierten Einflussfaktoren auf das BWZ Obwalden aufgeführt. In der zweiten Spalte sind die entsprechenden Auswirkungen präzisiert. Die Kategorisierung der Auswirkungen lautet wie folgt: **positiv (Chance)**– neutral/unklar – **negativ (Gefahr)**.

Hauptantriebskraft	Auswirkungen
Politischer Faktor Akademisierung	- Abwertung der Berufsbildung (Lehre genügt nicht mehr) - Berufsmatura wird aufgewertet
Wirtschaftlicher Faktor Finanzressourcen	- handwerkliche Berufe verlieren an Attraktivität - dringend benötigtes Infrastruktur-Gesamtkonzept für den Standort Giswil
Soziokultureller Faktor Demografie	- Zunahme der Anzahl Lernenden - Abnahme der Anzahl Lernenden - Druck auf junge Berufsleute steigt (neg. Alterspyramide) - Attraktivität einzelner Berufe steigt - Attraktivität einzelner Berufe sinkt
Technologischer Faktor Digitale Transformation	- Innovative Idee werden gestärkt und unterstützt - Mobilität wird gefördert und wirkt attraktiv - Anpassung Qualitätsverfahren (QV)
Ökologischer Faktor Standort OW (Sarnen/Giswil)	- Auf Ausbau des ÖV angewiesen. - Tendenz zur Zentralisierung / Ballung im urbanen Raum - Kurze Wege für Lernende aus OW / NW
Rechtlicher Faktor Berufsbildung 2030	- Anpassungen des bekannten Unterrichtes - BYOD verändert Lehren und Lernen - Synergien werden genutzt

4.3. 7-S-Modell

Das in den 70er Jahren von McKinsey entwickelte Modell bildet Elemente ab, welche für die Gestaltung eines Unternehmens wesentlich sind und es charakterisieren. Dabei werden nicht nur harte Faktoren beachtet, sondern auch die weichen Faktoren miteinbezogen. Die harten Faktoren sind greifbar und können klar abgebildet werden, die weichen Faktoren sind eher schwer zu beschreiben und sind abhängig von den involvierten Personen.

Die 7 S stehen für:

- | | | |
|---|---|-----------------|
| <ul style="list-style-type: none">- Structure (Struktur)- Strategy (Strategie)- Systems (Systeme) | } | harte Faktoren |
| <ul style="list-style-type: none">- Skills (Fähigkeiten)- Staff (Personal)- Style (Unternehmenskultur)- Shared Values (gemeinsame Werte) | } | weiche Faktoren |

Die weichen Faktoren können die harten Faktoren sehr stark beeinflussen.

4.3.1. Struktur

Die Kernaufgabe des BWZ Obwalden ist es, einen guten und zielführenden Unterricht anzubieten. Dieser Unterricht wird von ausgebildeten Lehrpersonen durchgeführt. Die Lehrpersonen sind in Fachschaften organisiert, in welchen Themen besprochen und der Unterricht weiterentwickelt wird. Je nach Grösse der Fachschaft wird diese durch eine Fachschaftsleitung vertreten. Die einzelnen Fachschaften werden in Bereichen zusammengefasst und von einer Bereichsleitung geleitet. Die Bereichsleitung übernimmt die Personalführung und ist Teil der Gesamtschulleitung. Die Schulleitung besteht aus einer Rektorin und dem Prorektorat, welche vorwiegend die strategische Führung sicherstellen.

4.3.2. Strategie

Das BWZ Obwalden ist eine vielfältige Bildungsorganisation, welche das Brückenangebot (10. Schuljahr), die Grundbildung, die BM2 und die Weiterbildung unter ein Dach bringt. Geleitet vom Bildungsgesetz und der Bildungsstrategie werden den Bedürfnissen der heterogenen Nutzergruppen mit dem Schulprogramm und dem Jahresprogramm in der Umsetzung stets Rechnung getragen. Die Bildungslandschaft ist im stetigen Wandel und das BWZ Obwalden positioniert sich entsprechend. Gesetzesanpassungen und neue Bildungsverordnungen werden laufend umgesetzt und so die Ausbildungen auf die gesellschaftlichen Bedürfnisse angepasst. Ziel ist es, stets aktuell zu sein und die Nutzerinnen und Nutzer der Angebote gut auf die Herausforderungen vorzubereiten.

4.3.3. Systeme

Das BWZ Obwalden nutzt verschiedene Ressourcen die gezielt im Unterricht eingesetzt werden können. Der Unterricht baut auf dem Office 365 von Microsoft auf. Im ICT-Konzept sind Mindestanforderungen an Lehrpersonen und Geräte definiert. Das Office 365 ermöglicht eine reibungslose Zusammenarbeit zwischen den Mitarbeitenden, den Lernenden und der Administration in der Kommunikation wie auch in produktiven Arbeiten.

Mit dem Lernenden- und Lehrbetriebs Portal (LLB-Portal) erfolgt die Kommunikation mit den Bildungspartnern, wo beispielsweise Absenzen und Noten kommuniziert werden können.

Daneben werden zahlreiche Lernsoftware und Lernapps, je nach Bedarf, im Unterricht eingesetzt. In der Administration nutzt das BWZ Obwalden die Schulsoftware JCS und die Stundenplanungssoftware UNTIS.

4.3.4. Fähigkeiten

Unsere Schule ist auf gut ausgebildete und pädagogisch versierte Lehrpersonen angewiesen. Die Lehrpersonen haben eine gute Ausbildung und bilden sich regelmässig intern und individuell extern weiter. Daneben wird an schulinternen Weiterbildungen auf Bereichsstufe das Personal punktuell weitergebildet und auf den gleichen Wissenstand in für die Schule wichtigen Punkten gebracht

4.3.5. Personal

Das Personal des BWZ Obwalden besteht aus 95 gut qualifizierten und meist sehr erfahrenen Lehrpersonen. Je nach Unterrichtsfach und Schulbereich verfügen die Lehrpersonen über den erforderlichen Abschluss. Lehrpersonen ohne genügende Ausbildung holen diesen in den ersten Jahren der Anstellung nach. Bei der Rekrutierung von neuen Lehrpersonen wird darauf geachtet, dass sie ins Team passen und die Altersverteilung ausgeglichen ist.

4.3.6. Unternehmenskultur

Mit der seit Jahren angewendeten Förderpädagogik werden die Lernenden von Anfang bis zum Ende der Ausbildung begleitet. Grundlage bilden die Konzepte zu handlungskompetenzorientiertem Unterricht und der Lernbegleitung. Die Lernbegleitung am BWZ gilt als einzigartig und besteht im Wesentlichen aus drei Meilensteinen: der Lerndiagnose in den ersten sechs Schulwochen und den zwei Standortgesprächen am Semesterende. Die Lernbegleitung soll sicherstellen, dass Schwierigkeiten im 1. Lehrjahr erkannt werden, damit ab dem 2. Lehrjahr der Ausbildungserfolg in hohem Mass sichergestellt ist. Zusätzlich werden im freiwilligen Angebot des Lernateliers zum obligatorischen Unterricht Sprache, Mathe, Lern- und Arbeitstechniken gefördert.

Analog zur Förderpädagogik werden die Lernenden im Brückenangebot durch Coachingstunden und in der Lernwerkstatt gefördert und individuell begleitet sowie in der BM mit dem interdisziplinären Arbeiten in den Fächern (IDAF).

4.3.7. Gemeinsame Werte

Am BWZ Obwalden treffen viele Menschen mit verschiedenen Werten, Sprachen und Kulturen aufeinander. Das BWZ verfügt deshalb über ein Leitbild, welche die gemeinsamen Werte definiert. Im Leitbild werden die Vorstellungen über die Schulkultur, das Fördern und Fordern, die Qualitätssicherung, das Führen und Leiten, der Unterricht, die Selbstverantwortung, die Partnerorganisationen und das Miteinander als gemeinsame Werte beschrieben.

Weiter werden die Verhaltensregeln am BWZ in der Hausordnung und im BWZ Knigge geregelt.

4.4. SWOT-Analyse

Die Buchstaben **S-W-O-T** sind die Abkürzungen für die englischen Begriffe **Strengths**, **Weaknesses**, **Opportunities** und **Threats**. Ins Deutsche übersetzt heissen die Wörter: Stärken, Schwächen, Chancen und Gefahren.

Das übergeordnete Ziel der SWOT-Analyse ist es, Massnahmen zu definieren, mit welchen die identifizierten Chancen genutzt und Risiken vermieden werden können. Benutzt werden die daraus erfolgten Erkenntnisse zur Entwicklung einer geeigneten Strategie. Dabei kann sich die SWOT-Analyse auf die gesamte Schule, Bereiche oder einzelne Projekte fokussieren.



(Quelle: Windolph Andrea; Blumenau Alexander: PM-Toolbox, Weinheim 2018)

Die folgende SWOT-Analyse wurde im Verlaufe des Frühlings 2019 zuerst in den einzelnen Bereichen erstellt und dann in der Gesamtschulleitung zu einer SWOT-Analyse für die gesamte Schule verdichtet. Mit der Erneuerung des Schulprogrammes 2023-26 wurde die SWOT-Analyse überprüft und angepasst.

4.4.1. Stärken

Welche Chancen bieten sich aufgrund unserer Stärken?

- Gut ausgebildete Lernende sind fit für ihr weiteres (Berufs-) Leben.
- Die aktive Zusammenarbeit innerhalb der Fachschaften, Bereiche und Gesamtschule ermöglicht schnelles Agieren und Reagieren und fördert Innovation.
- Das vielseitige Angebot (individuelle Lernbegleitung, Lernatelier, HKU, usw.) ermöglicht es, die Lernenden optimal zu unterstützen und zu fördern.
- Der qualitativ hochstehende Unterricht erlaubt es den Lehrpersonen aktiv neue Schulentwicklungsthemen anzugehen.
- Professionell geleitete Schule fördert die Schulkultur, Nachhaltigkeit, Struktur und den Halt.
- Eine gute Altersdurchmischung im Lehrpersonenteam stärkt die Vielfalt, das Wissensmanagement und reduziert das Risiko des Know-how-Verlustes.

4.4.2. Schwächen

Welchen Risiken sind wir trotz unserer Stärken ausgesetzt?

- Der Austausch innerhalb unserer vielfältigen Schule und auch mit anderen Berufsschulen fördert die Qualität, Zufriedenheit und spart Ressourcen.
- Durch die Optimierungen von Räumlichkeiten können verschiedene Angebote (Weiterbildung, Berufsmatura, Berufe) erweitert werden.
- Trotz erhöhtem Engagement im Bereich Weiterbildung reduzieren sich die Einnahmen. Dies erfordert eine Überprüfung der Ausrichtung des Bereiches der Weiterbildung.

4.4.3. Chancen

Welche Chancen verpassen wir aufgrund unserer Schwächen?

- Hohe Unterrichtsqualität minimiert das Risiko Berufe, die BM oder Kunden zu verlieren.
- Hohe Zufriedenheit der Mitarbeitenden reduziert das Risiko von Kündigungen.
- Ein gutes Netzwerk zu den Berufsbildnern und Berufsverbänden stärkt die Identifikation Schule.
- Die digitale Transformation eröffnet neue Chancen für die Zusammenarbeit und die gegenseitige Unterstützung.
- Neue Mitarbeitende ermöglichen blinde Flecken aufzudecken.

4.4.4. Gefahren

Welchen Risiken sind wir aufgrund unserer Schwächen ausgesetzt?

- Kleine Fachlehrpersonenteams erhöhen das Risiko des Wissensverlustes bei Kündigungen und Absenzen.
- Gute Information und Kommunikation reduzieren die Unzufriedenheit der Mitarbeitenden.
- Eine gut abgestützte Führungsstruktur ermöglicht Entscheide einfacher zu akzeptieren und umzusetzen.

4.5. Ziele und Massnahmen

Die Ziele und die entsprechenden Massnahmen und Verantwortlichkeiten, welche aus den oben genannten Instrumenten (Rückmeldungen aus der ISO-Zertifizierung, Leitbild, PESTEL, 7-S-Modell, SWOT-Analyse) entstanden sind, werden ins Jahresprogramm aufgenommen und ausformuliert. Das Jahresprogramm wird jährlich auf den neusten Stand gebracht und hinsichtlich der Ziele und Massnahmen aktualisiert.

5. Schulentwicklungsprojekte

Mit der Priorisierung der verschiedenen Projekte nimmt die Schulleitung eine ihrer Führungsaufgaben wahr und gibt einen zeitlichen Rahmen der Projektrealisierung vor. Sie verhindert dadurch eine Ballung von Projekten und versucht die Ressourcen der Schule und deren Mitarbeitenden optimal einzusetzen. Die Detailplanung wird im Jahresprogramm festgehalten.

5.1. Grafik zur Priorisierung der Projekte

	SJ 2023/24	SJ 2024/25	SJ 2025/26	SJ 2026/27
Neuer Schwerpunkt "Unterricht gestalten"				
Strategie Bereich Weiterbildung				
Prozesslandkarte erstellen				
Einführung und Konsolidierung neue Führungsstruktur				
Lehrmittel-/Materialbewirtschaftung und Schulagenda inkl. Evaluation				
Raumoptimierung BWZ Giswil				
E-Prüfungen (BWZ intern)				
LLB-Portal				
IT-Strategie 24-28 erstellen				
Überprüfung BAL im Rahmen der BiG-Überarbeitung (LP / Kursleitende WB)				

	Priorität hoch
	Priorität mittel
	Priorität tief

5.2. Kurzerklärung der Projekte

Im Folgenden werden die diversen Projekte und deren Absichten kurz erklärt. Die Detailbeschreibung und Zielformulierungen werden dann jeweils in den Projektbeschrieben konkretisiert.

5.2.1. Neuer Schwerpunkt "Unterricht gestalten"

Für die nächste Schulprogrammdauer von vier Jahren wird ein neuer Schwerpunkt festgelegt. Vorgesehen ist den Unterricht durch die Gefässe SCHILW, GLK und Bereichssitzung in den Mittelpunkt zu stellen. Aus den vergangenen Schwerpunkten HKU und digitale Transformation werden Teilthemen aufgegriffen und mit dem Thema «Unterricht gestalten» vertieft.

5.2.2. Strategie Bereich Weiterbildung

Der Bereich Weiterbildung ist in den letzten Jahren vorwiegend im Bereich der Kurse Deutsch für Fremdsprachige Erwachsene stark gewachsen. Die Teilnehmerzahlen in den Sprachkursen und in der Ausbildung Bäuerin stagnieren. Nun geht es darum:

- Die Kurse Deutsch für fremdsprachige Erwachsene zu konsolidieren und das Angebot passend auf die Bedürfnisse der Teilnehmenden weiterzuentwickeln.
- Das Kursangebot in den Bereichen Fremdsprachen und Kurzurse auf Grund der veränderten Weiterbildungsgewohnheiten und -bedürfnisse (nach Corona) kundenorientiert weiterzuentwickeln und die PR-Strategien zu optimieren, um ein breiteres Spektrum der Obwaldner Bevölkerung mit dem Angebot anzusprechen

5.2.3. Prozesslandkarte erstellen

Laut Bildungsgesetz Art. 60 Abs. 3 Bst. b erstellen die Schulen ein Organisationsstatut, welches die Organisation der Schulleitung und der Schule regelt. Die Prozesse, welche im Organisationsstatut abgebildet werden, sollen überprüft werden und in einer digitalen Prozesslandkarte interaktiv bedient werden können.

5.2.4. Einführung und Konsolidierung neue Führungsstruktur

Mit dem Führungswechsel im Rektorat wurde gleichzeitig die Führungsstruktur am BWZ Obwalden überprüft und per 1.8.2023 eingeführt. Die Bedürfnisse der Lehrpersonen und Mitarbeitenden wurde erhoben,

ausgewertet und mit einem Massnahmenplan umgesetzt. Zum Abschluss des Projektes wird im Sommer 2024 eine schriftliche Befragung der Lehrerschaft zu den Umsetzungsmassnahmen durchgeführt und eine entsprechende Auswertung vorgenommen.

5.2.5. Lehrmittel- / Materialbewirtschaftung und Schulagenda inkl. Evaluation

Im Juli vor dem neuen Schuljahr werden die Lehrmittel und das Material für die Lernenden durch die Lehrpersonen beim Sekretariat bestellt. Das Sekretariat verarbeitet auf der Basis der Bestellungen den Auftrag und bestellt, verteilt, bewirtschaftet und fakturiert den Auftrag. Dies führt zu einem erheblichen Aufwand. Mit der Optimierung der Lehrmittel- / Materialbewirtschaftung und Schulagenda wird dieser Ablauf vollständig digitalisiert.

5.2.6. Raumoptimierung BWZ Giswil

Das BWZ Giswil wurde als Internatsschule konzipiert und entspricht in vielen Belangen nicht den Anforderungen der heutigen Nutzergruppen. In den letzten Jahren wurden stetig Anpassungen vorgenommen und die Voraussetzungen optimiert. Eine Gesamterfassung mit einem Infrastruktur-Gesamtkonzept ist dringend notwendig und soll aufzeigen, welche Massnahmen nötig sind, um den Unterricht zeitgemäss und zukunftsgerichtet durchführen zu können. Diesbezüglich verweisen wir auf die Immobilienstrategie BWZ (Bericht vom 17.03.2020).

5.2.7. E-Prüfungen (BWZ intern)

Auf Grund der technischen Voraussetzungen und den nationalen und kantonalen strategischen Zielen zur Thematik "Digitale Transformation", wird immer wieder die Thematik der e-Prüfungen diskutiert. Wir klären, wie wir künftig mit dieser Thematik umgehen und inwieweit bei e-Prüfungen der Zugang zu Hilfsmittel technisch verhindert werden sollen.

5.2.8. LLB-Portal

Zunehmend mehr Berufsfachschulen stellen ihren Lernenden und Berufsbildner/innen einen Online-Dienst zur Verfügung der über die Absenzen und Prüfungsnoten der Lernenden zeitnah Auskunft gibt. In Zukunft soll ein einheitliches Tool zur Verfügung stehen, mit dem die Absenzen und Prüfungsnoten als Information zeitnah den Lernenden und Berufsbildner/innen zur Verfügung gestellt werden. Dabei soll die Software ESCADA zum Einsatz kommen. Dies darum, weil die meisten Funktionen für den Online-Dienst bereits programmiert sind und weil damit die Schnittstelle zur Verwaltungssoftware des BWZ (Administration) bereits vorhanden ist.

5.2.9. IT-Strategie 24-28 erstellen

Mit dem Projekt IT-Strategie werden wir die digitale Transformation weiter vorantreiben. Dabei überprüfen wir unsere internen und externen Prozesse mit dem Ziel, diese weitgehend digital abwickeln zu können.

5.2.10. Überprüfung BAL im Rahmen der BiG-Überarbeitung (LP / Kursleitende WB)

Der Berufliche Auftrag der Lehrpersonen und Kursleitende der Weiterbildung wird im Rahmen der Überarbeitung des Bildungsgesetz des Kantons Obwalden überprüft. Der BAL für Kursleitende der Weiterbildung soll im Rahmen dieser Überarbeitung ins BiG integriert werden.

6. Kennzahlen

Kennzahlen und Indikatoren sind für die Schulleitung wichtige Instrumente, um Informationen für Entscheidungsprozesse zu bekommen. Indikatoren und Kennziffern fassen Sachverhalte in Zahlen zusammen und liefern damit relevante Informationen in übersichtlicher Form. Kennzahlen und Indikatoren bilden jedoch nur einen Ausschnitt der in der Schule insgesamt zur Verfügung stehenden Informationen. Da diese Kennzahlen jedes Schuljahr aktualisiert werden, sind diese im Jahresprogramm zu finden.

7. Mittel

Der Vollständigkeit halber werden an dieser Stelle, wie in Art. 101 Abs. 2 Bst. c gefordert, die Mittel zur Erreichung der im Schulprogramm definierten Ziele erwähnt. Das BWZ ist im Budgetprozess des Kantons eingegliedert und befolgt die zeitlichen und allgemeinen Vorgaben des Finanzdepartementes. Das Budget wird in enger Zusammenarbeit mit dem Amt für Berufsbildung erstellt. Das Budget muss dem Kantonsrat jährlich vorgelegt werden. Die Rechnungsprüfungskommission des Kantonsrates überprüft jährlich die korrekte Mitteleinsetzung und erstattet Bericht.

Die Integrierte Aufgaben- und Finanzplanung (IAFP) ist ein Instrument des Regierungsrates, welches die Schwerpunkte für die nächsten fünf Jahre festlegt. Gleichzeitig wird in rollender Planung die Umsetzung der Ziele und Massnahmen mit den entsprechenden Mitteln abgebildet.

8. Kenntnisnahme

Die Amtsleitung hat das Schulprogramm 2023/24 – 2026/27 zustimmend zur Kenntnis genommen.

Sarnen, 1. Juni 2023

Amt für Berufsbildung AfB



Urs Burch
Amtsleiter

Berufs- und Weiterbildungszentrum BWZ



Andrea Renggli-Sidler
Rektorin

Verteiler:

- Bildungs- und Kulturdepartement
- Amt für Berufsbildung
- Lehrpersonen BWZ Obwalden

Abkürzungen

ABU	Allgemeinbildender Unterricht
AfB	Amt für Berufsbildung
BB	Berufsbildung
BFG	Beurteilungs- und Forderungsgespräch
BiG	Bildungsgesetz
BM	Berufsmatura
BWZ	Berufs- und Weiterbildungszentrum Obwalden
BYOD	Bring your own device
E-Prüfung	Elektronische Prüfung
EBA	Eidgenössisches Berufsattest
EFZ	Eidgenössisches Fähigkeitszeugnis
GLK	Gesamtlehrerkonferenz
MiBe	Mitarbeitendenbefragung
IAFP	Integrierte Aufgaben- und Finanzplanung
ICT	Information and communication technology
IDAF	Interdisziplinäres Arbeiten in den Fächern
ISO	Internationale Organisation für Normung
LeBe	Lernendenbefragung
LP	Lehrperson(en)
QV	Qualifikationsverfahren
RR	Regierungsrat
SCHILW	Schulinterne Weiterbildung
WB	Weiterbildung